

## SPORT

LEICHTATHLETIK

**Neuer 2000-Meter-  
Steeple-Rekord  
für Cléa Formaz.**

SEITE 13

FUSSBALL

**Ottmar Hitzfeld sucht  
in Südafrika mögliche  
WM-Unterkunft.**

SEITE 16

## Acht neue Gegner für den FC Tuggen

**Fussball, 1. Liga.** – Was sich die Fussballfreunde so ab und zu wünschen – nicht immer dieselben Gegner – ist eingetroffen: Für die neue Erstligasaison 2009/10 sind der Gruppe 3 gleich acht neue Vereine zugeteilt worden. Mit dabei sind die beiden Aufsteiger Chur 97 und Lugano U21; von der bisherigen Gruppe 2 wurden Cham, Emmenbrücke, Luzern U21, Schötz, Zofingen und Zug 94 umgeteilt. Nicht mehr dabei sind die Stadtzürcher Teams Zürich U21, Grasshoppers U21 und YF Juventus. (fii)

**Gruppe 3 Saison 2009/10**  
Baden, GC Biaschesi, Cham, Chiasso, Chur 97 (Aufsteiger), Emmenbrücke, Eschen/Mauren, Lugano U21 (Aufsteiger), Luzern U21, Mendrisio-Stabio, Rapperswil-Jona, Schötz, St. Gallen U21, Tuggen, Zofingen, Zug 94.

## Letztes Spiel unter Nigro/Damiani

**Fussball, 2. Liga.** – Im letzten Saisonspiel und der letzten Partie unter dem Trainerduo Pasquale Nigro/Daniele Damiani ist die erste Mannschaft des SC Siebnen bei Kilchberg-Rüschlikon zu Gast. Kilchberg konnte in der Meisterschaft lange vorne mitspielen, musste zum Schluss den Leader und Aufsteiger Kosova jedoch ziehen lassen und liegt vor dem letzten Spiel auf dem vierten Platz.

Siebnen seinerseits musste Mitte der Rückrunde eher schauen, dass man nicht in den Abstiegskampf verwickelt wird. Die Siebner konnten jedoch reagieren, blieben in den letzten sechs Partien ungeschlagen (vier Siege, zwei Unentschieden) und liegen vor dem letzten Meisterschaftsspiel nur gerade drei Punkte hinter Kilchberg. Mit einem Sieg am Sonntag könnten die Siebner also, dank besserer Fairplay-Wertung, die Kilchberger überholen, und falls Blue Stars gegen Red Star nicht gewinnt, die Saison auf dem guten vierten Platz abschliessen.

Trotz personellen Problemen werden die Siebner auch im letzten Meisterschaftsspiel nochmals alles geben, um ihren beiden Trainern, als Dankeschön für den Einsatz über die zwei Jahre, eine möglichst gute Platzierung zu schenken. (tki)  
**KILCHBERG-RÜSCHLIKON 1 – SIEBNEN 1, SONNTAG, 21. JUNI 15 UHR, HOCHWEID**

## FCW mit letztem 2.-Liga-Heimspiel

**Fussball, 2. Liga.** – Am Sonntag kann man die erste Mannschaft des FC Wollerau zum letzten Mal für mindestens ein Jahr als 2.-Liga-Team sehen. Die Höfner treffen nach dem spektakulären 5:5 gegen Tabellenführer Kosova auf den Zweitletzten Seefeld. Ein schwacher Trost, aber Wollerau ist das einzige Team, gegen den der souveräne Aufsteiger Kosova nicht gewinnen konnte. Seefeld steht ebenfalls bereits seit längerer Zeit als Absteiger fest, hat aber im letzten Spiel immerhin Einsiedeln geschlagen. Wollerau möchte sich würdig vom Heimpublikum verabschieden und doch noch den ersten Rückrunden-Sieg schaffen. (abi)  
**WOLLERAU 1 – SEEFELD 2, SONNTAG, 21. JUNI, 15 UHR, ERLENMOOS**

# Ratschobs rastlose Tort(o)uren

**Heute Freitag startet der Märchler Extremradfahrer Thomas Ratschob (Siebnen) zum so genannten härtesten Eintagsradrennen der Welt, dem Race across the Alps (Rata).**

Von Alois Kälin

**Rad.** – Mit Start und Ziel im österreichischen Nauders gilt es, zwölf Alpenpässe mit 13 000 Höhenmetern und 540 km Distanz in einem Tag «abzustrampeln». Ratschob startet in der U23-Kategorie, was in diesem Fall nichts mit dem Alter des Rennfahrers, sondern mit der gesetzten Maximalzeit zu tun hat. In den letzten Jahren wäre mit einer Gesamtzeit von weniger als 23 Stunden ein Podestplatz sicher gewesen. Das Rennen dürfte spannend werden, sind doch sicher sechs Athleten am Start, die 23 Stunden unterbieten können.

Das Rata ist aber im «ein kurzer Chut» im Gegensatz zum Wettkampf, den Thomas Ratschob vor einem Monat erfolgreich absolvierte. In 42 Stunden auf dem Velo nonstop 1188.8 Kilometer radeln, reichten dem Siebner Radfahrer, um den zweiten Rang bei der Slowenienrundfahrt

## Tortour ist ...

Die Tortour ist das erste mehrtägige Non-Stop-Radrennen der Schweiz. Die Tortour kombiniert die besten Ideen aus allen bestehenden Langdistanzrennen. Damit ist das Rennen sowohl für Leistungssportler, Breitensportler sowie Teamportler und Firmen attraktiv. Das Rennen läuft während Tag und Nacht – eine grosse Herausforderung für Fahrer und Betreuer.

Das Rennen startet in Neuhausen am Rheinfall und führt über rund 1000 km und 15 000 Höhenmeter rund um die Schweiz wieder zurück nach Neuhausen. Die Einzelfahrer und Teams benötigen für diese Strecke rund zwei Tage.

INTERNET: WWW.TORTOUR.CH

zu erkämpfen. Der Ausserschwyzler verlor auf den einheimischen Sieger, Profisportler Jure Robic, fast zwei Stunden.

Das Rennen, bei dem der 34-jährige Ausserschwyzler einen Durchschnitt von gut 28 Kilometern pro Stunde fuhr, startete abends um sieben Uhr in Postojna. Ratschob konnte als letztjähriger Viertplatzierte um 20.48 Uhr auf die Strecke gehen. Auf der ersten Etappe rollte der Märchler Extrem-Radfahrer fast das ganze internationale Teilnehmerfeld mit 36,9 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit von hinten auf. Nur zwei Minuten trennten ihn vom Leader. Ratschob konnte dann die restlichen elf Etappen der Rundfahrt, nur mit Flüssignahrung gestärkt, hinter dem Sieger Robic an der Spitze fahren. Den Rückstand vermochte er trotz eines Efforts in den Teilstücken neun bis elf – in denen er die schnellsten Durchschnittswerte erreichte – nicht mehr wettzumachen.

Bei diesem Rennen wurde der Ausserschwyzler von seiner Crew mit dem Auto begleitet und betreut. Eine Vorschrift der Rennleitung verlangt, dass das

Begleitfahrzeug immer hinter dem Rennfahrer sein muss und sich nicht mehr als 250 Meter vom Wettkämpfer entfernen darf. Neben den Radfahrer dürfen die Helfer nur fahren, um

ihn mit Nahrung oder Flüssigkeit zu versorgen. Die Wettkampfleitung verpasste jedem Team einen GPS-Sender und konnte so jederzeit die Rennfahrer orten. Zudem bestand die Möglichkeit, das Rennen über Internet zu verfolgen.

Inzwischen hat sich der im Aussendienst tätige Versicherungsfachmann Ratschob von den Strapazen erholt, betreut während eines Tages die im Januar zur Welt gekommene Tochter, während seine Frau arbeiten geht. Ratschob hat sich für dieses Jahr die Tortour de Suisse als sportlichen Höhepunkt zum Ziel gesetzt. Der wichtigste Anlass des Jahres wird nach dem Europameisterschaftsrennen, das am 3. und 4. Juli von Wiedlisbach über 720 km auch durch Wollerau führt, die Tortour de Suisse sein. 1000 km und 15 000 Höhenmeter rund um die Schweiz an einem Stück – eine Tour de Suisse ohne Erholungszeit. Fürs nächste Jahr will der Märchler Extremsportler mit der RAA (Race across America) einen grossen Traum erfüllen. Professionelle Unterstützung ist für diesen Anlass nötig.



Thomas Ratschob  
Bild Alois Kälin

## Ein Podestplatz, der nicht zufriedenstellt

**In der dritten Stärkeklasse turnte sich der Turnverein Reichenburg an seiner 100. Turnfestteilnahme zwar auf den zweiten Platz, doch der gute Rang darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass bei Weitem nicht alles glatt lief.**

Von Bruno Stolz

**Turnen.** – Im Pendellauf musste das Team von Michael Reiter wegen eines Fehlstarts und zwei Übergabefehlern Abzüge hinnehmen. Die Note 7.96 war ein Tiefschlag. Auch das Steinhoben startete mit einem Negativerlebnis; einem Turner fiel der Stein vor der ersten zählbaren Hebung herunter. Die Kollegen standen unter Druck und konnten die fehlenden Hebungen nicht mehr kompensieren. Es reichte nur zu einer 8.60.

Die Bühnen-Gymnastik-Equipe durfte vor einer einzigartigen Kulisse auftreten. Mitten in der Altstadt von Aarberg zeigten die acht Turnerinnen ihre peppige Übung. Die 9.49 bedeu-



Die Bühnen-Gymnastikerinnen brillierten im historischen Altstädtchen Aarberg mit einer 9.49.  
Bild zvg

tete Festhöhnstnote in der Bühnengymnastik. In der Disziplin Schleuderball ging Equipenchef Luca Farisé zwar mit gutem Beispiel voran. Sein Geschoss kratzte die 60-Meter-Marke, doch musste das Team einen Nuller verkraften. Die Note 8.00 konnte nicht zufriedenstellen.

Der 1000-Meter-Lauf stand ganz unter dem Motto «holpern und stolpern». Die Rasenbahn war schon recht abgelaufen und uneben. Jeder Schritt auf dieser unruhigen Unterlage war einer ins Ungewisse. Die vier Läufer liefen kompakt und kamen zwischen 3.05 und 3.10 Minuten ins Ziel, was 8.19 Punkte einbrachte.

16 Grossfeld-Gymnastiker zeigten eine starke Übung, die mit viel Applaus und einer 9.66 bedacht wurde. Der Trainingsaufwand zahlte sich aus: Gymnastikhöhnstnote am Turnfest. Die fünf Hochspringer präsentierten sich in guter Verfassung. Sie holten sich starke 9.30 Punkte. Samuel Kistler egalisierte mit 1,80 Meter seine persönliche Besthöhe. Hochsprung-Coach Nicolas Keller durfte seinen Mann zurecht loben.

# Ein Podestplatz, der nicht zufriedenstellt

Von: TV Reichenburg (ingesandt)

**In der dritten Stärkeklasse turnte sich der Turnverein Reichenburg an seinem 100. Turnfest zwar auf den zweiten Rang. Doch der gute Rang darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass bei Weitem nicht alles glatt lief. Die Punktzahl 26.35 ist die zweitschlechteste Note in der Vereinsgeschichte.**



Die Bühnen-Gymnastikerinnen brillierten im historischen Altstädtchen Aarberg mit einer 9.49. (Bild: zvg/Vitus Spörri)

Der Turnverein wollte gross auffahren. Er tat dies, doch nur mit dem Car. Mit Staunen und Aufsehen fuhr der TVR ins Seeland ein. Unser Car war der zweitgrösste auf dem Platz. Doch der Grösste war eindeutig Chauffeur Toni Keller, der ein perfekter Reisebegleiter war. Er heiterte mit witzigen wie auch lernreichen (geschichtlichen und geographischen) Einlagen, die Turnerschar auf.

Nein, eine Euphorie sollte ab der Leistung am Seeländischen Turnfest nicht aufkommen. Viel eher müssen die mässigen Leistungen im Pendellauf, im Steinheben und Schleuderball zu denken geben und eine Reaktion auslösen. Ein kleiner Teil darf dem Wettkampfpech und den mangelhaften Anlagen zugeschrieben werden, der viel grössere Teil aber haben die Turnerinnen und Turner selbst zu verantworten. Nur die Bühnen-Gymnastiker, die Grossfeld-Gymnastiker und die Hochspringer vermochten Glanzlichter zu setzen. In den anderen Disziplinen gelang dies einzelnen Ausnahmeathleten.

### **Fehlstart im ersten Wettkampfteil**

Der erste Wettkampfteil begann denkbar schlecht. Im Pendellauf musste die Crew von Michael Reiter Abzüge wegen eines Fehlstarts und zwei Übergabefehlern hinnehmen. Diese Minuspunkte wirkten sich fatal auf die Note aus. 7.96 war ein Tiefschlag. Mindestens eine 9 hätte es sein sollen. Auch das Steinheben startete mit einem Negativerlebnis, einem Turner fiel der Stein vor der ersten zählbaren Hebung runter. Die Kollegen standen unter Druck und konnten die fehlenden Hebungen nicht mehr kompensieren. Jetzt hätten einige über sich hinauswachsen sollen, doch das blieb nur ein frommer Wunsch. Altmeister Bruno Kessler feierte ein eindruckliches Comeback. Der Trainer der Natichnöllern erreichte mit dem 22,5 kg-Stein das Maximum. Mit der Note 8.60 konnte sich das Team um Patrik Burlet zwar steigern, doch das ist immer noch deutlich unter dem Niveau der Steinheber.

### **Bühnen-Gymnastik mit Höchstnote**

Nach dem total verbockten ersten Wettkampfteil wollte der Turnverein das Feld von hinten aufrollen. Die Bühnen-Gymnastik-Equipe durfte vor einer einzigartigen Kulisse auftreten. Mitten in der Altstadt von Aarberg zeigten die acht Turnerinnen ihre peppige Übung. Die 9.49 bedeutete Festhöchstnote in der Bühnen-Gymnastik. Das war ein echter Aufsteller und Lichtblick. Und hätte sich auf die restliche Sektion übertragen sollen. Es blieb beim „Hätte“. In der Disziplin Schleuderball ging Equipenchef Luca Farisé zwar mit gutem Beispiel voran. Sein Geschoss kratzte die 60 Metermarke. Leider musste die Crew einen Nuller verkraften. Die Note 8.00 kann das Team nicht zufriedenstellen. Der 1000-Meter-Lauf stand ganz unter dem Motto „holpern und stolpern“. Die Rasenbahn war schon recht abgelaufen und uneben. Jeder Schritt auf dieser unruhigen Unterlage war ein Schritt ins Ungewisse. Die vier Läufer liefen kompakt und kamen zwischen 3.05 und 3.10 Minuten ins Ziel. Die Note 8.19 ist wahrlich kein Exploit.

### **Lichtblicke im Hochsprung und bei der Grossfeld Gymnastik**

Reichenburgs letzte Hoffnungen ruhten auf den dritten Wettkampfteil. In diesem zeigten die 16 Grossfeld-Gymnastiker eine starke Übung, die mit viel Applaus und der 9.66 bedacht wurde. Der Trainingsaufwand zahlte sich aus. Einmal mehr waren die Grossfeld-Gymnastiker die Garanten für die beste Sektionsnote. Die fünf Hochspringer (Samuel Kistler, David Anderegg, Luca Farisé, Markus Kistler und Nicolas Keller) präsentierten sich in guter Verfassung. Sie holten sich starke 9.30 Punkte. Samuel Kistler egalisierte mit 1,80 Meter seine persönliche Besthöhe. Bei soviel Schatten war das ein Lichtblick. Hochsprung-Coach Nicolas Keller durfte seinen Mann zurecht loben.

## **Handlungsbedarf in den Trainings**

26.35 Punkte ergaben Rang zwei in der dritten Stärkeklasse. Nur 1997 beim Land-unter-Turnfest mit 48 Stunden Dauerregen in Pieterlen musste der TVR mit 25.76 eine tiefere Note akzeptieren. Auch das war ein Seeländisches Turnfest. Auch in Pieterlen erreichte der TVR den zweiten Rang. Dieses Wochenende schien jedoch die Sonne. In den Disziplinen Pendellauf, Steinheben und Schleuderball sind die Trainingsdefizite schonungslos aufgedeckt worden. Jetzt sollten in Reichenburg die Alarmglocken klingen. Die Steilpässe, die die Gymnastiker und die Hochspringer spielen, sollen nun angenommen werden. Bis zu Wil bleiben gut zwei Wochen Zeit. Jetzt müsste jede Athletin und jeder Athlet bestrebt sein, die Reichenburger Turnerehre wieder herzustellen. Der Weg zur Besserung geht nur übers Training, Wille, Fleiss und Schweiss.